

Mitglieder der SPD-Fraktion im Gemeinderat und in den Gemeinderatsausschüssen:



Brendel, Roland
Karl-Marx-Str.12
Tel.-Nr. 51890
Fraktionsvorsitzender
Haupt- und Finanzausschuss
Rechnungsprüfungsausschuss



Seibert, Andreas
Jahnstr. 23
Tel.-Nr. 416363
stellv. Fraktionsvorsitzender
Haupt- und Finanzausschuss
Rechnungsprüfungsausschuss
Ausschuss Landwirtschaft und Umwelt



Winkler, Stefan
Donnersbergstr. 18a
Tel.-Nr. 56152
Stell. Fraktionsvorsitzender
Ausschuss für Jugend, Sport,
Schule und Kultur



Gehres, Kurt
Jahnstr. 8
Tel.-Nr. 1235
Haupt- und Finanzausschuss



Kraus, Wolfgang
Heinestr. 1
Tel.-Nr. 52026
Bau- und Grundstücksausschuss
Ausschuss für Jugend, Sport,
Schule und Kultur



Müller, Heinz
Rosengasse 9
Tel.-Nr. 54772
Haupt- und Finanzausschuss
Verkehrsausschuss



Müller, Renate
Rosengasse 9
Tel.-Nr. 54772
Bau- und Grundstücksausschuss



Nasel, Arthur
Eichelgarten 6a
Tel.-Nr. 54364



Otte, Waltraud
Schillerstr. 22
Tel.-Nr. 52551
Bau- und Grundstücksausschuss
Petitionsausschuss
Ausschuss Landwirtschaft
und Umwelt



Volland, Sören
Pestalozzistr. 28
Tel.-Nr. 415926
Bau- und Grundstücksausschuss
Petitionsausschuss
Verkehrsausschuss

Weitere Mitglieder in Ausschüssen ohne Mitgliedschaft im Gemeinderat

Ausschuss Landwirtschaft und Umwelt:

Fischer, Walter, Wichernstr. 16, Tel.-Nr. 55619
Seibert, Robert, Jahnstr. 23, Tel.-Nr. 52760

Verkehrsausschuss: Wolf, Uwe, Rehbachstraße 42, Tel.: 54993

Hieb, Christian, Waldstr. 23, Tel.-Nr. 54880

Ausschuss für Jugend, Sport, Schule und Kultur:

Gehres, Anne-Marie, Jahnstr. 8, Tel.-Nr. 1235

Müller, Michael, Friedrich-Ebert-Str. 28, Tel.-Nr. 415108

SPD ECHO

Informationsschrift der SPD Neuhofen

4. Jahrgang 2009

In eigener Sache

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen liebe Neuhöfer wieder einmal Informationen aus der Arbeit des Gemeinderates geben. Natürlich zu Themen, die uns alle angehen und selbstverständlich aus unserem Blickwinkel betrachtet.

Inhaltsverzeichnis

- S. 1 In eigener Sache
- S. 1 Konstituierende Sitzung des Gemeinderates
- S. 2 Klimaschutz in Neuhofen
- S. 3 Umbau der Friedhofshalle
- S. 3 Skateranlage
- S. 4 Gemeinderats- und Ausschussmitglieder der SPD

Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein
Auflage: 3500 Exemplare
Druck: Eigendruck
Redaktion: Heinz Müller
Roland Brendel, Andreas Seibert, Anne-Marie Gehres, Waltraud Otte
Verteilung: kostenlos an alle Neuhöfer Haushalte

Arroganz der Mehrheit

Wie Bürgerinteressen interpretiert werden

in der Konstituierenden Sitzung des Gemeinderats wurden die Beigeordneten gewählt. Die SPD-Fraktion schlug vor, dass die Verwaltungsspitze, Bürgermeister und zwei Beigeordnete, sich aus Mitgliedern aller Fraktionen im Gemeinderat zusammensetzen sollte, um im Sinne aller Bürger für die Gemeinde zusammen zu arbeiten.

Bei den Wahlen wurde sowohl Roland Brendel (für den 1. Beigeordneten) als auch Heinz Müller (für den 2. Beigeordneten) von der Mehrheit von CDU/FDP nicht gewählt. Die SPD ist mit 10 Ratssitzen und 46,4 % der Wählerstimmen die weitaus stärkste Fraktion. Die CDU hat 7 Ratssitze (32,4%) und die FDP hat 5 Ratssitze (21,2%). Durch diese Wahl wird bestätigt, dass die CDU und die FDP keine Zusammenarbeit mit der SPD im Gemeinderat wollen.

Die kleinste Fraktion (FDP) im Gemeinderat stellt nun 2 Mitglieder in der Verwaltungsspitze und zwar den Bürgermeister und den 2. Beigeordneten. Bei der Wahl der Beigeordneten stellte die SPD den Antrag, die Aufgabengebiete der Beigeordneten von der Arbeitsbelastung her gleich zu verteilen, da der 2. Beigeordnete Marohn weitaus weniger Zeitaufwand für seine Arbeitsgebiete benötigt als der 1. Beigeordnete, bei gleicher Aufwandsentschädigung von ca. 16.000.00 € jährlich. Dieser Antrag wurde von CDU/FDP abgelehnt. Hier stellt sich die Frage, ob die Aufgabengebiete so gewählt wurden, dass der 2. Beigeordnete wegen seiner beruflichen Tätigkeit zu Lasten der Gemeinde begünstigt wird. Schon im Jahre 2004 wurde durch die Mehrheit von CDU/FDP diese Verteilung der Aufgaben auf die Beigeordneten vorgenommen. Es wurden

arbeitsintensive Aufgabengebiete der bisherigen Beigeordneten auf Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung verlagert. Bürgermeister Frey erklärte diese Veränderung in der Sitzung mit Teamarbeit und dass die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sich freuen würden, mehr Verantwortung zu tragen. Gleichzeitig klagt er aber über Personalengpässe, die verhindern, dass Arbeiten zeitnah erledigt werden können. Soweit zu den Aussagen der CDU im Wahlkampf „ **Bürgerinteressen statt Parteipolitik**“.



Am Rande sei vermerkt, dass bei der letzten Sitzung des Gemeinderats die Hälfte der Sitzungsunterlagen erst einen Tag vor der Sitzung gegen 21.30 Uhr bei den Fraktionen eingetroffen sind. Ob es sich hier um die Auswirkung der neuen Teamarbeit und die Freude der Mitarbeiter über die Verantwortung handelt?

Neuhofen schützt Klima mit Bundesmitteln?

In der Ausgabe des Amtsblatts Nr. 28 vom 9.7.2009 wird berichtet, dass die Gemeinde 80% Zuschuss für die Erstellung eines „Klimaschutzteilkonzeptes“ erhält. Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der Firma K&L (nicht auf Vorschlag der Gemeindeverwaltung) die Vergabe in der Sitzung am 9.12.2008 beschlossen.

Was aber die Bilder in diesem Artikel im Amtsblatt aussagen sollen, erschließt sich dem Bürger nicht. Es wird hierzu auch keine Erklärung abgegeben. **Zurzeit belasten diese beiden Gebäude das Klima nicht, da sie weder genutzt noch beheizt werden und langsam verfallen.** Die Firma K&L ermittelt lediglich den Ist-Zustand, stellt Schwachstellen fest und erstellt eine Grundkonzeption für die energetische Sanierung von Gebäuden. **Das Klima wird erst**

geschützt, wenn die Gebäude energetisch saniert sind. Ob und wann die gemeindeeigenen Gebäude energetisch saniert werden sollen, wird in diesem Artikel nicht verraten. Es wird auch berichtet, dass die Beraterfirma bis Ende Februar 2010 Zeit hat, 15 öffentliche Gebäude auf Möglichkeiten zur Senkung der Schadstoffemissionen zu prüfen. Die Untersuchung der Gebäude sollte vor dem 30.9.2009 abgeschlossen sein, damit auf Grundlage der jetzigen Fördermittelbedingungen noch vor dem 1.10.2009 Zuschüsse zur Sanierung beantragt werden können, da ab dem 1.10.2009 die Fördermittelbedingungen verschärft werden. **Deshalb hat die SPD-Fraktion einen entsprechenden Antrag gestellt.** (siehe Artikel „Schlafende Hunde wecken“)



Altes Schulhaus



Altes Rathaus

„Schlafende Hunde wecken“

Das im Dezember 2007 vom Kabinett verabschiedete integrierte Energie- und Klimaschutzprogramm der Bundesregierung (IEKP) beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

1. Die Erstellung von Klimaschutzkonzepten und Teilkonzepten sowie die begleitende Beratung bei der Umsetzung („Klimaschutzmanager“)
2. Die Anwendung von Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung mit vergleichsweise geringer Wirtschaftlichkeitsschwelle und
3. Modellprojekte mit dem Leitbild der CO₂ Neutralität.

Das Bundesministerium für Umwelt fördert diese Maßnahmen in nicht kommerziellen sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen. Die Bestandsaufnahme wird mit 80 % gefördert, jedoch ist die Umsetzung an die EnEV (Energie-Einsparungsverordnung) geknüpft. Hier richtet sich die Förderung in diesem Jahr noch nach der alten Verordnung. Bereits zum 01.10.2009 tritt eine neue verschärfte EnEV in Kraft. Dies bewirkt eine drastische Erhöhung der Voraussetzungen um Fördermittel zu bekommen. Das hat zur Folge, dass Maßnahmen, die bereits festgestellt wurden nun ca. 30 % effizienter ausgeführt werden müssen, um die gleiche Förderung von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) oder der öffentlichen Hand zu bekommen. Das bedeutet jedoch im Umkehrschluss, dass mehr Mittel eingesetzt werden müssen, um das gleiche zu erreichen. Hier sollte die Gemeinde dieses Datum nicht verschlafen und die Fördertöpfe rechtzeitig in Anspruch nehmen. Die Durchführung der Maßnahme hat dann noch 36 Monate Zeit. In der Amtsblattausgabe vom 09.07.2009 wird berichtet, dass die Beraterfirma bis Ende Februar 2010 brauchen wird, um die 15 Gebäude in Neuhofen einer genauen Analyse zu unterziehen. Hier möchten wir „schlafende Hunde“ bewusst wecken, denn das kann sehr teuer für die Gemeinde werden. Wenn wir nicht gemeinsam auf eine Forcierung der Analysen drängen, können wir nicht rechtzeitig die notwendigen Anträge für die Förderung der Umsetzung stellen. **Hier besteht dringend Handlungsbedarf.**

Erweiterung der Friedhofshalle ein Schildbürgerstreich

Anno 1989 wurde unter Aufwendung von ca. 500.000 DM (ca. 250.000 €) eine Generalsanierung der Friedhofshalle vorgenommen. Dabei wurde das Dach neu eingedeckt, die Toiletten inklusive der Haustechnik in allen Nebenräumen saniert, Sozialräume eingebaut, der Vorplatz gepflastert und die Holzpergola für 100 überdachte Stehplätze errichtet. Jetzt sollen nach dem Willen der Mehrheitsfraktionen von CDU und FDP im Gemeinderat und des 2. Beigeordneten, Herr Marohn, für eine geschätzte Summe von ca. 250.000 € (= ca. 500.000 DM) ein Umbau vorgenommen werden. Es ist vorgesehen, die Holzpergola und einen Teil des Gebäudes abzureißen, um einer Betonkonstruktion mit Flachdach Platz zu machen. Hier fällt eine intakte Bausubstanz der Abrissbirne zum Opfer, wo ein einfacher Anbau in östlicher Richtung ausreichen würde, die Sitzplatzkapazität in der Halle von derzeit 30 auf dann 80 Plätze zu erhöhen. Für den eventuellen Anbau wurde vor Jahren hinter der Friedhofshalle Ackergelände von der Gemeinde angekauft. Ein Entwurf aus dem Architektenwettbewerb zur Erweiterung der Halle, der genau diese Osterweiterung vorsah, ohne die Abrissbirne zum Einsatz zu bringen und die wirtschaftlichste Variante war, wurde

abgelehnt. Welcher private Hausbesitzer würde wohl sein Dach nach 20 Jahren abreißen, wenn es noch dicht ist. Angeblich sollen 100.000 € an Zuschüssen fließen, die sich allerdings zwischenzeitlich schon auf 75.000 € reduziert haben. Es ist ebenfalls abzusehen, dass der veranschlagte Kostenrahmen von 250.000 € überhaupt nicht ausreichen wird, um die Maßnahme realisieren zu können. Es ist damit zu rechnen, dass für die Umbaumaßnahme ca.

330.000 € veranschlagt werden müssen. Auch wenn für die Maßnahme ein Zuschuss in Höhe von 75.000 € zu erwarten ist, so speist sich dieser Betrag auch aus Steuergeldern, die von uns allen aufgebracht werden müssen. Hier werden Steuergelder verschwendet und Haushaltsmittel der Gemeinde verbraten, die für andere dringendere Maßnahmen gebraucht werden.



Friedhofshalle ein intaktes Gebäude

Einweihung der Skateranlage

In der letzten Ausgabe des Amtsblattes Nr. 29 wurde über die Einweihung berichtet. Für die Asphaltarbeiten und den Einbau wurden lt. Amtsblatt 41.000,00 € aufgewendet.

In diesen Kosten sind der Erwerb der Grundstücke und für das Lärmgutachten noch nicht enthalten. Es wurde auch erwähnt, dass eine Umfrage unter den Jugendlichen von 12-18 Jahren von der Verwaltung zur Skateranlage durchgeführt worden ist. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden dem Gemeinderat nie vorgestellt. Entweder hat diese Umfrage nie stattgefunden oder es gab Gründe, diese Umfrage dem Gemeinderat vorzuenthalten.

Die SPD-Fraktion war grundsätzlich nicht gegen eine Skateranlage. Wir haben den Bau der Anlage aus folgenden Gründen abgelehnt:

1. Von Bürgermeister Frey wurde versprochen, die Skateranlage würde nur durch Spenden finanziert und würde die Gemeinde kein Geld kosten.
2. Die Skateranlage wird jetzt allerdings über Kredite finanziert.

3. Geplante Investitionen wie zum Beispiel die Erneuerung des Tennenplatzes (Fußballplatz), Straßenbaumassnahmen, Sanierung von Gebäuden wie Otto-Ditscher-Haus, „Altes Rathaus“ oder „Altes Schulhaus“ wurden seit Jahren verschoben oder nicht erledigt.

Wir sind der Auffassung, dass diese Maßnahmen dringender gewesen wären als der Neubau einer Skateranlage die wahrscheinlich von nur ganz wenigen Personen genutzt wird und

erhebliche Folgekosten produziert. Übrigens hat die SPD Fraktion am 5. Mai 2009 in den Haushaltsberatungen den Antrag gestellt, die Ansätze für die Friedhofshallenerweiterung und die Skateranlage zu streichen und stattdessen die Sanierung des Sportplatzes mit Kleinspielfeld sowie den Austausch der Fenster im Otto-Ditscher Haus in den Haushalt 2009 aufzunehmen. Dies wurde von Bürgermeister und der Ratsmehrheit von CDU/FDP abgelehnt.



Spielgerät schon besprüht



und mit Feuerschaden